

ERP-Umstieg gepackt

Die Huber Packaging Group hat die Einführung von SAP ERP abgeschlossen, nachdem die zunehmende Internationalisierung des Familienunternehmens durch neue Produktionsstätten in Ungarn und Russland die frühere IT-Landschaft auf Basis von DCW und Infor XPPS an ihre Grenzen geführt hatte.

Das 1871 gegründete Familienunternehmen Huber Packaging entwickelt und produziert in den drei Geschäftsbereichen „Industrial“, „Beverage“ und „Decorative“ Metallverpackungen aus Weißblech für industrielle Füllgüter wie Farben, Lacke, chemische Produkte, Nahrungsmittel und Getränke sowie Schmuckdosen für Markenprodukte. Um überall durchgängige und optimal ineinandergreifende Produktions- und Logistikprozesse nutzen zu können, entschied man



Freuen sich über einen erfolgreichen Projektabschluss: **Frank Schulten** (Geschäftsführer, links) und **Alfred Engel** (IT-Leiter, rechts), beide Huber Packaging Group.

sich, wie berichtet, bereits 2008 für die Einführung von SAP ERP (siehe DV-Dialog 7–8/2010, S. 26).

Das Einführungsprojekt verlief in mehreren Phasen. Zunächst wurde die DCW-Software für Finanzwesen und Controlling durch SAP abgelöst, im Anschluss in der Logistik Infor XPPS. Der Wechsel verlief in beiden Fällen reibungslos. Seit Oktober nutzt das Unternehmen, das im Geschäftsjahr 2010 mit 1.100 Mitarbeitern über 160 Mio. Euro



Umsatz erwirtschaftete, an allen Standorten für die Geschäftsbereiche „Industrial“ und „Beverage“ Software von SAP für Data Warehousing, Vertrieb, Materialmanagement, Produktionsplanung und -steuerung, Lieferkettenmanagement sowie für das Zoll- und Außenhandelsmanagement. Außerdem kommen die Komponenten Netweaver Business Warehouse (BW) und Advanced Planning & Optimization (APO) zum Einsatz.

„Wir sind mit dem Einführungsprojekt unter dem Strich sehr zufrieden“, bilanziert IT-Leiter Alfred Engel. „Unser Ziel, eine durchgängige IT-Landschaft über alle Standorte und Werke hinweg aufzubauen, haben wir in der vorgesehenen Zeit erreicht. Dabei wurde das geplante Budget sogar noch unterschritten.“

Geschäftsführer Frank Schulten sieht den Hauptnutzen des Projektes in der Datentransparenz: „Mit der integrierten Standardlösung sind wir nun in der Lage, alle Geschäftsprozesse inklusive eines Mengen- und Werteflusses im gesamten logistischen Bereich unserer Unternehmensgruppe abzubilden. Unsere Informationsbasis hat sich dadurch deutlich verbessert. Entscheidungsprozesse lassen sich heute schneller und einfacher umsetzen.“

Peter Verclas/we